

- der feste Wille, hervorragende Leistungen bei der Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution zu vollbringen;
- ihre Bereitschaft, die ökonomischen Gesetze des Sozialismus zur vollen Wirkung zu bringen und für einen hohen Zuwachs an Nationaleinkommen zu kämpfen, wie das z. B. in der Arbeit mit dem Haushaltsbuch sichtbar wird;
- ihre Initiative, intensiv die Aufgaben zur eigenen Qualifizierung zu erfüllen und das geistig-kulturelle Leben zu entwickeln, um auch für die Erfordernisse der Zukunft gewappnet zu sein;
- ihr Bestreben, alles zu tun, um einen echten Beitrag zur militärischen Sicherung unserer sozialistischen Errungenschaften zu leisten; ständig die Freundschaft mit dem Lande Lenins, der Sowjetunion, sowie zu den anderen sozialistischen Staaten zu festigen und zu vertiefen und die Solidarität mit den um ihre Freiheit und gegen die imperialistische Aggression kämpfenden Völkern zu verstärken.

Hier bestätigt sich bereits der Hinweis des Genossen Walter Ulbricht auf dem VII. Parteitag, daß in der gemeinsamen Arbeit zur Schaffung des entwickelten gesellschaftlichen Systems in der DDR sich als die wichtigste Triebkraft unserer ökonomischen und gesamten gesellschaftlichen Entwicklung das immer engere Verschmelzen der persönlichen Interessen der Werktätigen mit dem Gesamtinteresse der Gesellschaft erweist.

Diese sozialistischen Kollektive erweisen sich als die Hauptkraft im großen sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 50. Jahrestages des Roten Oktober. Deshalb unternehmen auch die gewerkschaftlichen Organisationen im Bezirk Dresden verstärkte Anstrengungen, um die Entwicklung der sozialistischen Kollektive zu wahren Schrittmachern stärker zu fördern. Für die Lösung der neuen Probleme ist überhaupt bestimmend, daß die Rolle der Gewerkschaften entscheidend wachsen muß, denn die Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus ist ohne höhere gewerkschaftliche Initiative nicht denkbar.

Die Fort-
geschrittenen
helfen den
Zurück-
bleibenden

Allerdings darf keine Parteiorganisation und keine Gewerkschaftsleitung in den Fehler verfallen, die Aufgabe der besonderen Förderung der sozialistischen Kollektive und ihrer Entwicklung zu Schrittmachern so aufzufassen, daß darüber die anderen Kollektive, die noch nicht um den Staatstitel kämpfen, aber ebenfalls oftmals große Leistungen im Wettbewerb vollbringen, vernachlässigt werden könnten oder daß ihnen gar mit Geringschätzung begegnet wird. Im Gegenteil: Es ist ein wichtiges Prinzip unserer Arbeit mit den Menschen, daß der eine dem anderen hilft, was vor allem für die Fortgeschrittenen gegenüber den noch Zurückbleibenden gilt. Die Bezirksleitung Dresden hat darum der Initiative der Brigade „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ aus dem VEB Planeta Radebeul, die vor dem VII. Parteitag als Schrittmacher auftrat und sich zugleich in einem Brief an jene Abteilungen des Planetawerkes wandte, die noch nicht an der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit teilnahmen, wie die Kollektive in der Konstruktion, Technologie und Materialwirtschaft, eine große Bedeutung beigemessen. Der Dialog, der zu dieser Frage in der „Sächsischen Zeitung“ stattfand, hatte eine große erzieherische Wirkung in vielen Betrieben.

Das System der Führungsarbeit der Grundorganisationen, das jetzt nach dem VII. Parteitag entwickelt werden muß, ist überall so zu gestalten, daß die Bewegung der Schrittmacher, die sich heute noch auf die besten sozialistischen Kollektive beschränkt, Schritt für Schritt zur Sache der ganzen Arbeiterklasse und aller anderen Werktätigen und vor allem auch zur Sache der jungen Generation des Sozialismus wird.

Die Bezirksleitung Dresden hat gemeinsam mit den Kreisleitungen und dem Bezirksvorstand sowie den Kreisvorständen des FDGB in den Monaten vor